

12 **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

21 Anmeldenummer: 89103454.8

51 Int. Cl. 4: **G09F 3/02**

22 Anmeldetag: 28.02.89

30 Priorität: 11.06.88 DE 8807642 U

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
20.12.89 Patentblatt 89/51

84 Benannte Vertragsstaaten:  
**AT BE CH DE ES FR GB GR IT LI LU NL SE**

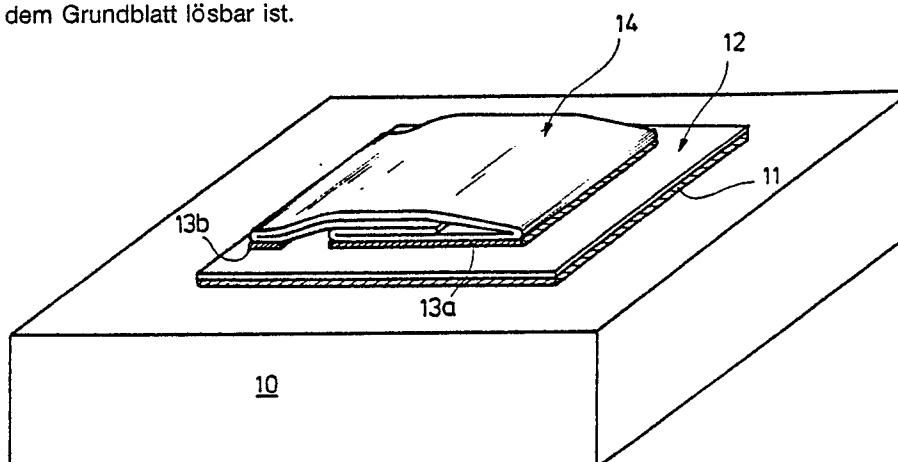
71 Anmelder: **CHALCOGRAPHIE Druck und  
Papierverarbeitung Reingold + Wilck KG  
(GmbH + Co.)  
Hegestrasse 40  
D-2000 Hamburg 20(DE)**

72 Erfinder: **Wilck, Karl Heinrich  
Hademansweg 41 H  
D-2000 Hamburg 61(DE)**

74 Vertreter: **Dipl.-Ing. H. Hauck Dipl.-Ing. E.  
Graalfs Dipl.-Ing. W. Wehnert Dr.-Ing. W.  
Döring  
Neuer Wall 41  
D-2000 Hamburg 36(DE)**

54 **Etikettkonstruktion.**

57 Etikettkonstruktion bestehend aus einem vorzugsweise bedruckbaren Grundblatt in Form einer Etikettfolie und einem Deckblatt, das an einer Fläche der Etikettfolie seitlich aufklappbar befestigt ist, gekennzeichnet durch eine Anbringung des Deckblattes an dem Grundblatt derart, daß das Deckblatt vollständig von dem Grundblatt lösbar ist.



**FIG. 1**

### Etikettkonstruktion

Die Neuerung bezieht sich auf eine Etikettkonstruktion bestehend aus einem vorzugsweise bedruckbaren Grundblatt in Form einer Etikettfolie und einem Deckblatt, das an einer Fläche der Etikettfolie seitlich aufklappbar befestigt ist.

Es ist bekannt, Etiketten mit einem aufklappbaren Informationsträger herzustellen. So gibt es z.B. Verbundetiketten, die aus einer selbstklebenden Etikettfolie und einem mit der nicht klebenden Fläche der Folie verbundenen, ungummierten Faltblatt bestehen. Die Verbindung erfolgt derart, daß der an die Etikettfolie angrenzende Teil des Faltblattes ganz oder teilweise fest auf die Folie aufgeklebt ist. Um zu gewährleisten, daß das Faltblatt nicht ungewollt aufklappt, ist der oberste Teil des Faltblattes in einem seitlich überlappenden Bereich fest mit dem Grundblatt verbunden. Eine in diesem Bereich angeordnete Perforationslinie ermöglicht ein Abtrennen von dem Randbereich und damit ein Entfalten des Faltblattes. Der Vorteil eines solchen Verbundetikettes liegt z.B. darin, daß einem Produkt eine weitaus umfassendere Information beigelegt werden kann als mit bisherigen Etiketten, wodurch z.B. Beipackzettel überflüssig werden. Nachteilig ist jedoch, daß ein an dem Produkt befestigtes Faltblatt nicht von diesem entfernt werden kann und somit eine Verwendung z.B. als Antwortkarte oder ähnliches nicht möglich ist.

Aufgabe der vorliegenden Neuerung ist es daher, eine Etikettkonstruktion bereitzustellen, die einen vollständig lösbar angebrachten Informationsträger enthält und darüber hinaus besonders einfach an einem Produkt befestigt werden kann.

Gelöst wird diese Aufgabe dadurch, daß bei der neuerungsgemäßen Etikettkonstruktion die Anbringung des Deckblattes an dem Grundblatt derart ist, daß das Deckblatt vollständig von dem Grundblatt lösbar ist.

Die neuerungsgemäße Anbringung des Deckblattes an dem Grundblatt kann unterschiedlich ausgeführt werden.

In einer Ausgestaltung der Neuerung ist das Deckblatt über eine Klebemittelschicht mit dem Grundblatt verbunden. Die Klebemittelschicht ist so beschaffen, z.B. so dünn ausgebildet, daß sie mit dem Ablösen des Deckblattes ihre Klebeeigenschaften weitgehend verliert. Ein Wiederanheften des Deckblattes ist damit nicht möglich, wodurch aber auch verhindert wird, daß das als selbständiger Informationsträger vorgesehene Deckblatt mit nicht dafür vorgesehenen Trägern ungewollt selbsttätig verklebt oder z.B. auch Staub und Schmutzpartikel bindet und dadurch unansehnlich wird. Das gilt auch für das Grundblatt, das in der Regel bei dem Produkt bzw. dem Nutzträger verbleibt.

Eine weitere Ausgestaltung sieht vor, das Deckblatt an dem Grundblatt mit einer vorzugsweise durchsichtigen Kaschierfolie zu befestigen. Diese Folie wird über das auf dem Grundblatt angeordnete Deckblatt geführt und fest mit dem Grundblatt verklebt. In zwei gegenüberliegenden Randbereichen der Folie sind Schwächungsabschnitte, vorzugsweise Perforationslinien, vorgesehen, die ein Abtrennen des da zwischenliegenden Abschnittes und damit eine Entnahme des Deckblattes erlauben. Eine solche Verbindung ist in ihrer Herstellung aufwendiger, hat jedoch den Vorteil, daß sie weitgehend unempfindlich gegenüber äußeren Einflüssen wie z.B. Feuchtigkeit ist und gegebenenfalls direkt mit einem Lebensmittel, z.B. Cornflakes, in Verbindung gebracht werden kann. Die Befestigung des Deckblattes an dem Grundblatt kann in der letzterwähnten Ausgestaltung bereits durch den von einer straff über dem Deckblatt angeordneten Kaschierfolie ausgeübten Druck erreicht werden. Für eine noch stärkere Befestigung ist es jedoch auch denkbar, das Deckblatt mit seiner obersten Fläche fest mit der, vorzugsweise durchsichtigen, Kaschierfolie zu verkleben und die Schwächungsabschnitte direkt angrenzend an die seitlichen Kanten des Deckblattes anzuordnen. In diesem Fall wird das Deckblatt zusammen mit einem seine oberste Fläche genau bedeckenden Folienabschnitt abgelöst und bleibt mit diesem verbunden.

Das Deckblatt kann aus Papier, Kunststoff oder Metall bestehen. Eine Ausgestaltung der Neuerung sieht ein ungefaltetes Deckblatt aus relativ steifem Material vor, vorzugsweise Karton, das z.B. als Antwortkarte oder bereits teilweise personalisierter Mitgliedsausweis verwendet werden kann. Um ein Ablösen von dem Grundblatt zu erleichtern, ist es möglich, nur einen Teil der Karte mit dem Grundblatt zu verkleben, und den nicht verklebten Teil als Griffbereich für ein erleichtertes Anfassen auszubilden.

Eine weitere Ausgestaltung der Neuerung sieht vor, das Deckblatt mindestens einmal zu falten. Der für die Information zur Verfügung stehende Raum kann so vergrößert werden und z.B. die flächensparende Anbringung einer längeren Gebrauchsanweisung oder Produktinformation außen auf einem Produkt ermöglichen. Bei dem Faltblatt kann eine obere, vorzugsweise die oberste, Faltung einen seitlich überlappenden Bereich aufweisen, der teilweise oder vollständig mit dem Grundblatt lösbar verklebt ist. Diese Verklebung dient nicht vorrangig der Befestigung des Faltblattes an dem Grundblatt, sondern soll verhindern, daß sich das Faltblatt ungewollt öffnet. Auch in diesem Fall ist es denkbar, einen Randbereich der überlappenden Faltung

nicht mit dem Grundblatt zu verkleben und so das seitliche Aufklappen zu erleichtern.

Wie das Deckblatt so kann auch das Grundblatt in der neuerungsgemäßen Etikettenkonstruktion aus Papier, Metall oder Kunststoff, vorzugsweise einer durchsichtigen glasklaren Acetatfolie, bestehen. Auch das Grundblatt kann als Informationsträger dienen und ist demzufolge bedruck- oder aus zeichenbar. In einer weiteren Ausgestaltung ist vorgesehen, daß das Grundblatt eine selbstklebende Etikettfolie ist, die auf ihrer einen dem Deckblatt abgewandten Fläche mit Haftkleber beschichtet ist, wodurch ein Ablösen und Wiederanbringen der Etikettkonstruktion an unterschiedlichen Trägern ermöglicht wird.

Die Neuerung soll im folgenden anhand dreier, den Schutzzumfang in keiner Weise einschränkenden Ausführungsbeispiele, in Verbindung mit Zeichnungen näher beschrieben werden.

Fig. 1 zeigt perspektivisch eine schematische Ansicht einer Etikettkonstruktion, in der das Deckblatt als Faltblatt ausgebildet ist und noch fest mit dem Grundblatt verbunden ist.

Fig. 2 zeigt das Ausführungsbeispiel aus Fig. 1 mit bereits aufgeklapptem Faltblatt.

Fig. 3 zeigt ein weiteres Ausführungsbeispiel, in dem das Deckblatt als ungefaltete Karte ausgebildet ist.

Fig. 4 zeigt perspektivisch im Schnitt ein weiteres Ausführungsbeispiel, bei dem die Verbindung des Deckblattes mit dem Grundblatt über eine Kaschierfolie erfolgt.

Der Deutlichkeit halber sind die einzelnen Schichten bzw. Folien in übertriebener Dicke dargestellt.

Fig. 1 zeigt eine Etikettkonstruktion, die aus einem Grundblatt 12 und einem als Faltblatt ausgebildeten Deckblatt 14 besteht. Das Grundblatt 12 ist über eine Haftkleberschicht 11 mit einem Nutzträger 10 verbunden. Das Faltblatt 14 ist im Bereich seiner untersten Faltung über eine Haftkleberschicht 13a und mit seiner zweitobersten Faltung über eine Haftkleberschicht 13b lösbar mit dem Grundblatt 12 verklebt. Die Striche deuten in den Zeichnungen den Bereich der Etikettkonstruktion an, der als Informationsträger dient.

Fig. 2 zeigt die Etikettkonstruktion aus Fig. 1, nachdem das Faltblatt 14 in dem Bereich der Haftkleberschicht 13b von dem Grundblatt 12 getrennt und teilweise entfaltet wurde.

Selbstverständlich kann das Faltblatt 14 noch weitere bzw. weniger Faltungen aufweisen und die Anordnung der Faltungen kann auch anders als in den Figuren 1 und 2 gezeigt, z.B. zickzackförmig, ausgeführt sein. Die in den Figuren 1 und 2 gezeigte Anordnung der Faltungen bedingt, daß die Klebe mittelschicht 13b, die dazu dient, ein unge-

wolltes Auseinanderklappen zu verhindern, an der zweitobersten Faltung angebracht ist. Genauso gut kann eine solche Klebemittelschicht jedoch auch an der obersten Faltung bzw. jeder anderen Faltung vorgesehen sein, wenn damit erreicht wird, daß das Faltblatt 14 in zusammengeklapptem Zustand gehalten wird.

Fig. 3 zeigt ein Ausführungsbeispiel gemäß Fig. 1, bei dem das Deckblatt nicht ein Faltblatt sondern eine ungefaltete Karte 15 aus steifem Material darstellt. Die Karte 15 ist wie das Faltblatt 14 aus Fig. 1 mit seiner vom Betrachter wegweisenden Fläche über eine Klebemittelschicht 13a auf das Grundblatt aufgeklebt und kann, wie in diesem Fall gezeigt, das Grundblatt 12 seitlich überlappen und dadurch ein Abtrennen der Karte erleichtern.

Fig. 4 zeigt eine Etikettkonstruktion, bei der das Faltblatt 14 nicht mit dem Grundblatt 12 verklebt ist, sondern durch eine durchsichtige Kaschierfolie 16 befestigt ist. Die Kaschierfolie 16 ist straff über das zusammengefaltete Faltblatt 14 geführt und in den Bereichen  $a_1$ ,  $a_2$  fest mit dem Grundblatt 12 verklebt. In gegenüberliegenden Randbereichen der Kaschierfolie 16 sind Perforationslinien 17 vorgesehen, entlang derer der dazwischenliegende Abschnitt  $a_3$  der Kaschierfolie 16 entfernt werden kann. Das Faltblatt 14 kann daraufhin problemlos der Etikettkonstruktion entnommen werden. In dem gezeigten Ausführungsbeispiel erfolgt die Befestigung des Faltblattes 14 an dem Grundblatt 12 über den von der straff gespannten Kaschierfolie 16 ausgeübten Druck.

Weiterhin ist es aber auch möglich, die Kaschierfolie 16 mit der obersten Faltung des Faltblattes 14 in einem angrenzenden Bereich fest zu verkleben. Zweckmäßigerweise sollten dann jedoch die Perforationslinien 17 an die Kanten der oberen Faltung des Faltblattes 14 angrenzend angeordnet sein, so daß der herauslösbare Abschnitt der Kaschierfolie 16 nach dem Herauslösen des Faltblattes 14 nicht überlappt. Weiterhin können neben einer durchsichtigen Kaschierfolie selbstverständlich auch andere, z.B. auch ihrerseits bedruckte Folien verwendet werden.

## Ansprüche

1. Etikettkonstruktion bestehend aus einem vorzugsweise bedruckbaren Grundblatt in Form einer Etikettfolie und einem Deckblatt, das an einer Fläche der Etikettfolie seitlich aufklappbar befestigt ist, gekennzeichnet durch eine Anbringung des Deckblattes (14, 15) an dem Grundblatt (12) derart, daß das Deckblatt (14, 15) vollständig von dem Grundblatt (12) lösbar ist.

2. Etikettkonstruktion nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Befestigung zwischen dem Deckblatt (14, 15) und dem Grundblatt (12) über eine Klebemittelschicht (13a) erfolgt, die nach dem Abtrennen des Deckblattes (14, 15) ihre Klebeeigenschaften weitgehend verliert.

3. Etikettkonstruktion nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Anbringung des Deckblattes an dem Grundblatt über eine vorzugsweise durchsichtige Kaschierfolie (16) erfolgt, die über das auf dem Grundblatt (12) angeordnete Deckblatt (14) geführt und fest mit dem Grundblatt (12) verklebt ist, wobei die Kaschierfolie (16) in zwei gegenüberliegenden Randbereichen Schwächungsabschnitte (17) aufweist, vorzugsweise Perforationslinien, die ein Abtrennen des zwischen den Randbereichen liegenden Abschnittes (a<sub>3</sub>) der Kaschierfolie (16) und damit eine Entnahme des Deckblattes (14, 15) aus der Etikettkonstruktion erlauben.

4. Etikettkonstruktion nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Deckblatt (14) fest mit der Kaschierfolie (16) verklebt ist und daß die Schwächungsabschnitte (17) in der Kaschierfolie (16) direkt angrenzend an die seitlichen Kanten des Deckblattes (14, 15) angeordnet sind.

5. Etikettkonstruktion nach den Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Deckblatt (15) aus nicht gefaltetem, relativ steifem Material, vorzugsweise Karton, besteht.

6. Etikettkonstruktion nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß das Deckblatt (14, 15) in mindestens einem Randbereich nicht an dem Grundblatt (12) befestigt ist.

7. Etikettkonstruktion nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Deckblatt (14) mindestens einmal gefaltet ist.

8. Etikettkonstruktion nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß eine Faltung des Deckblattes (14), vorzugsweise die oberste, einen seitlich überlappenden Bereich aufweist, der mit dem Grundblatt (12) über eine Klebemittelschicht (13b) lösbar verklebt ist.

9. Etikettkonstruktion nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß das Grundblatt (12) aus Kunststoff, vorzugsweise glasklarer Acetatfolie, besteht.

10. Etikettkonstruktion nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß das Grundblatt (12) aus Papier besteht.

11. Etikettkonstruktion nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß das Grundblatt (12) aus Metall besteht.

12. Etikettkonstruktion nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß das Deckblatt (14, 15) aus Papier besteht.

13. Etikettkonstruktion nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß das Deckblatt (14, 15) aus Kunststoff besteht.

14. Etikettkonstruktion nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß das Deckblatt (14, 15) aus Metall besteht.

15. Etikettkonstruktion nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß das Grundblatt (12) auf seiner dem Deckblatt (14, 15) abgewandten Seite mit Haftkleber (11) beschichtet ist, der ein Anbringen an einem Nutzträger (10) erlaubt.

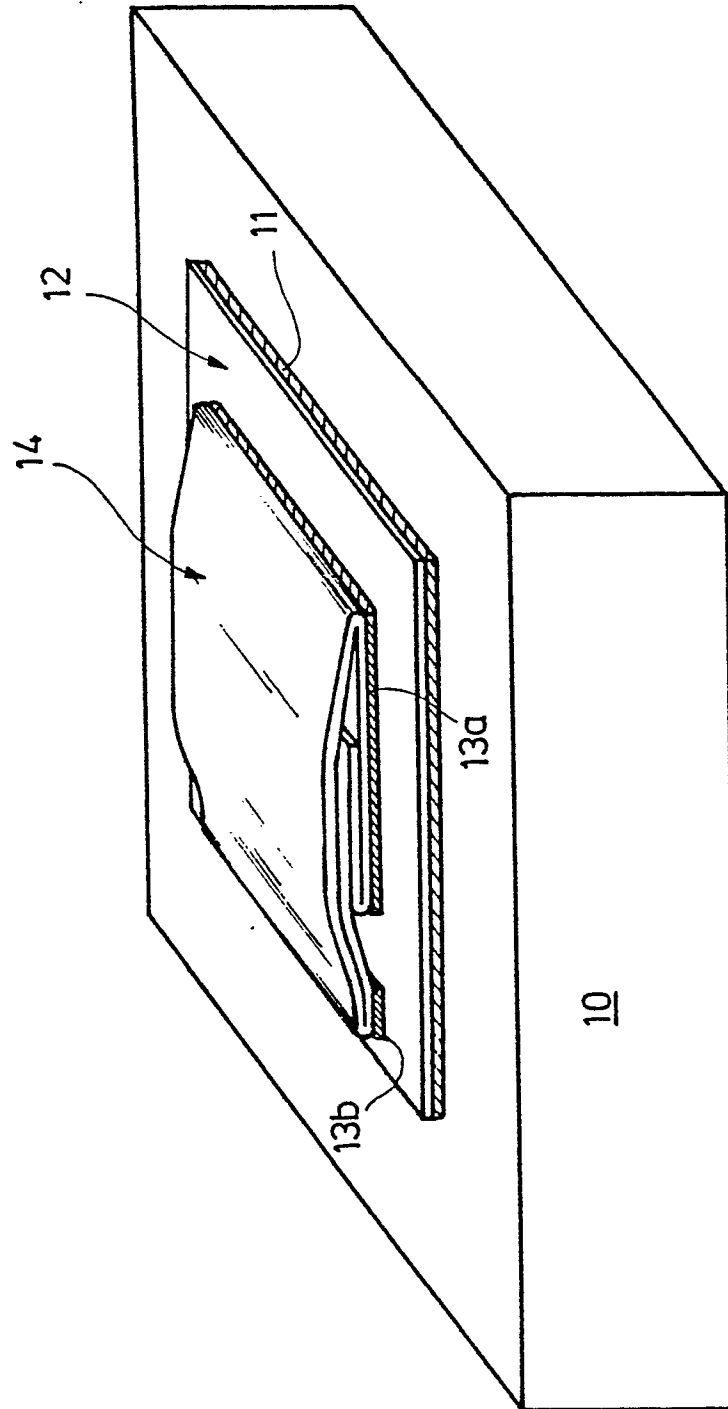


FIG. 1

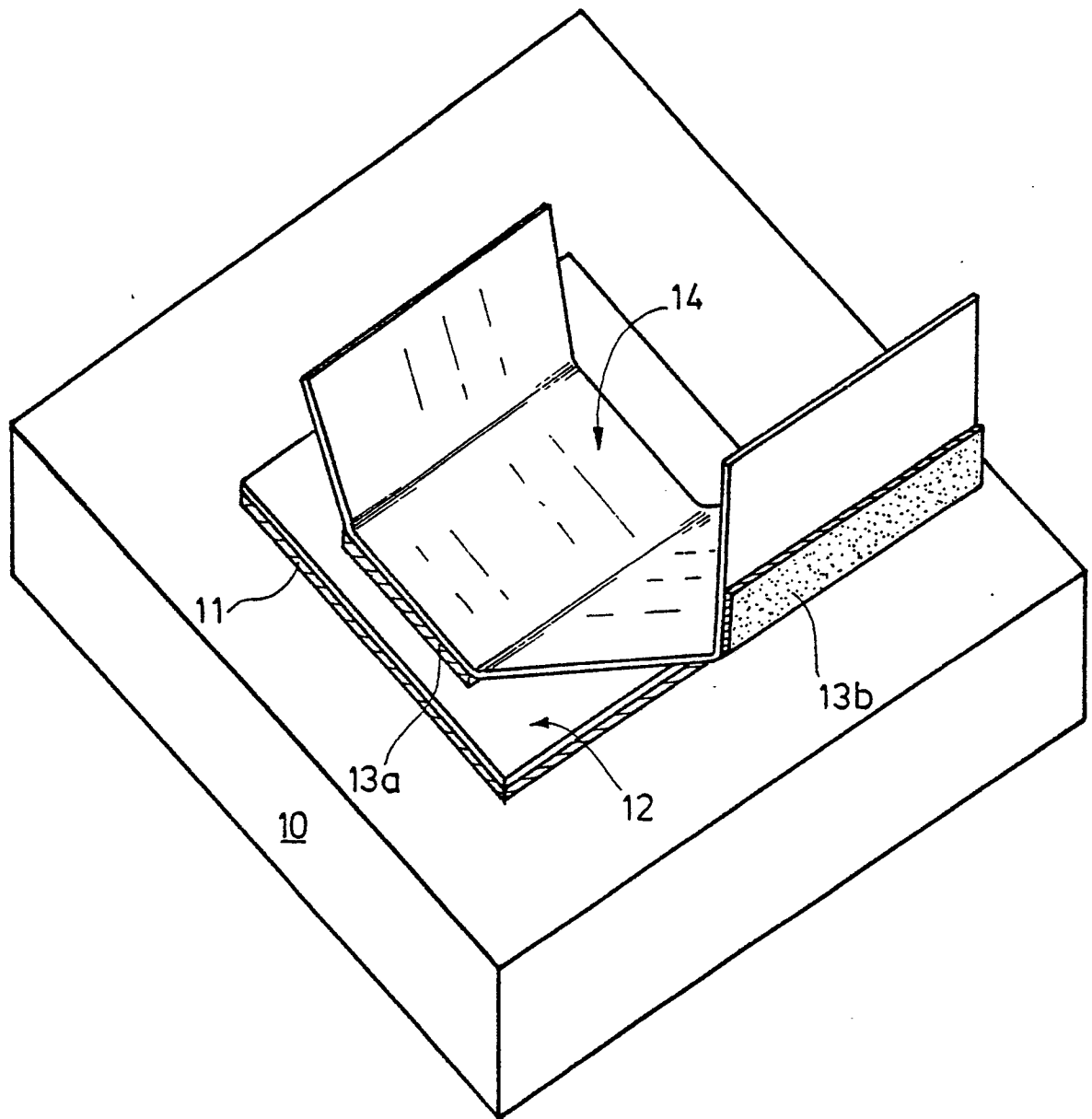


FIG.2

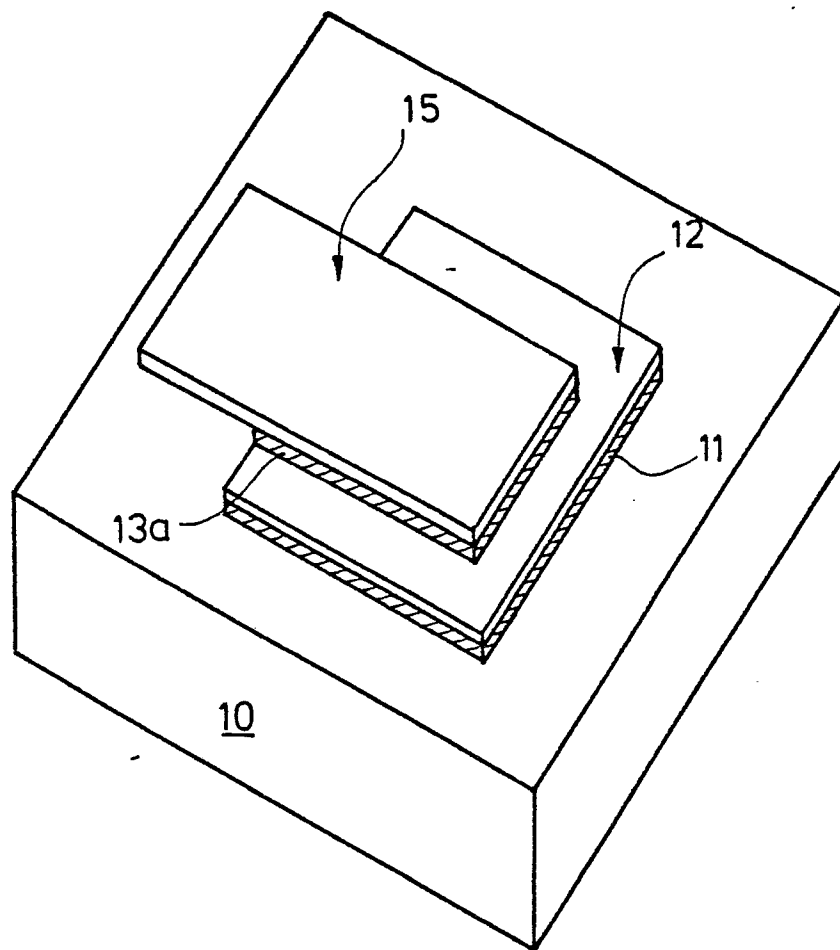


FIG.3

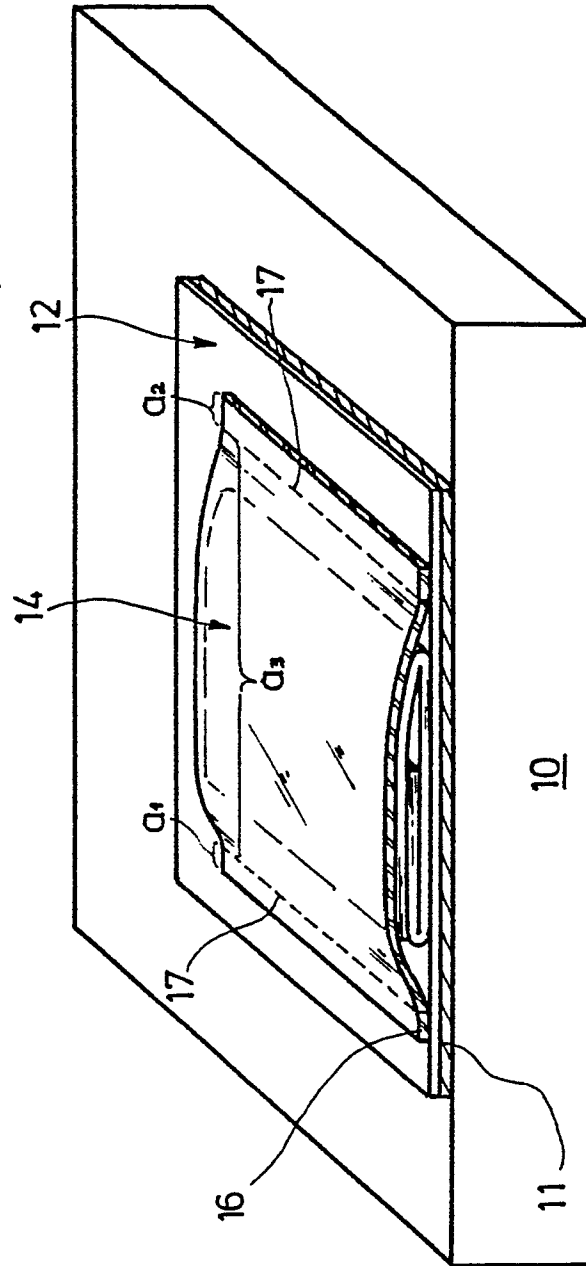


FIG. 4